



---

**Regierungsrat**

Luzern, 10. Mai 2022

**STELLUNGNAHME ZU MOTION**

**M 630**

Nummer: M 630  
Eröffnet: 21.06.2021 / Gesundheits- und Sozialdepartement i.V. mit Bau-,  
Umwelt- und Wirtschaftsdepartement  
Antrag Regierungsrat: 10.05.2022 / Ablehnung  
Protokoll-Nr.: 570

**Motion Frey Monique und Mit. über ein regionales, faires, gesundes  
und ökologisches Ernährungssystem**

Das Nationale Forschungsprogramm «Gesunde Ernährung und nachhaltige Lebensmittelproduktion» (NFP 69) hat sich zum Ziel gesetzt, praxisorientierte und wesentliche Wissensgrundlagen (Strategien, Werkzeuge, Methoden, Prozesse, Produkte) zu erarbeiten, um die nachhaltige Entwicklung des Ernährungsverhaltens sowie von Lebensmittel- und Ernährungssystemen in der Schweiz voranzutreiben.

Mit der Motion wird gefordert, dass der Regierungsrat einen Planungsbericht über ein faires, gesundes und ökologisches Ernährungssystem erarbeitet und damit die Ergebnisse des Nationalen Forschungsprogramms 69 (NFP 69) speziell für den Kanton Luzern umsetzt.

Der Regierungsrat anerkennt das Anliegen der Motion. Allerdings erachten wir es als nicht notwendig oder zielführend, dazu einen separaten Planungsbericht zu erarbeiten. Dies insbesondere aus den folgenden Gründen:

Im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention ist der Kanton Luzern schon seit längerem aktiv. Das Gesundheitsgesetz verpflichtet Kanton und Gemeinden, insbesondere in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Sucht Prävention und Gesundheitsförderung zu betreiben.

So setzt sich die Fachstelle Gesundheitsförderung des Kantons Luzern im Rahmen des Kantonalen Programms «Ernährung und Bewegung bei Kindern und Jugendlichen» bereits seit 2008 für eine ausgewogene Ernährung gemäss der Lebensmittelpyramide ein. Die Zielgruppe dieses Aktionsprogramms sind Kinder und Jugendliche. Seit 2020 wird mit dem Programm «Gesundheit im Alter» auch die Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren mit Ernährungsthemen angesprochen. Wichtigste Projekte im Bereich Ernährung sind beispielsweise:

Gedruckte Informationen für Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte und deren Kinder:

- [Znüniflyer](#),
- [Bewegungs- und Ernährungstipps für den Familienalltag](#),

Kurse, Referate und Workshops für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wie Verpflegungsverantwortliche in Kitas, Mittagstischen und anderer Gemeinschaftsgastronomie, aber auch

für Tageseltern, Erziehungsberechtigte, Kinder, Jugendliche sowie Seniorinnen und Senioren (inkl. die Migrationsbevölkerung):

- [Kurse im Bereich Ernährung - Kanton Luzern](#),
- [info-kompass 2021\\_A5\\_04.pdf \(fabialuzern.ch\)](#),
- [Kinder kochen - Kochkurse für Kinder im Primarschulalter](#),
- [Choch-Wörkschopp: Ernährungs- und Kochworkshops für Seniorinnen und Senioren](#).

Qualitäts- und Gesundheits-Label für Gemeinschaftsgastronomie, welche ausgewogene Mahlzeiten nach der Schweizer Lebensmittelpyramide anbieten:

- [Fourchette Verte – Ama Terra](#) (früher Schnitz und drunder),

Projekte an Schulen:

- [Znüni-Määrt](#) (Angebot eines gesunden, saisonalen Znüni an Luzerner Schulen),
- [Bestellmöglichkeit](#) vom Znünilflyer für Lehrpersonen.

In der Erarbeitung und Durchführung dieser Massnahmen wird eng mit dem Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung zusammengearbeitet. Damit werden die Projekte der Gesundheitsförderung bezüglich Ernährung an der Schnittstelle zu Ausbildung und Weiterbildung von landwirtschaftlicher Produktion entwickelt und umgesetzt. Weitere Zusammenarbeitspartner sind die Dienststelle Volksschulbildung (DVS), die Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG), die schweizerische Gesellschaft für Ernährung (SGE), Gesundheitsförderung Schweiz, Caritas, Pro Senectute, und weitere.

Die Ernährung ist zudem ein wichtiges Thema bei den Klimaschutzmassnahmen im Handlungsfeld Landwirtschaft gemäss Planungsbericht über die Klima- und Energiepolitik 2021 des Kantons Luzern ([B 87](#) vom 21. September 2021, Kapitel 6.3), den Ihr Rat am 21. März 2022 zustimmend zur Kenntnis genommen hat. Im Kanton Luzern wird als maximale Reduktion der direkten Treibhausgasemissionen der Landwirtschaft bis 2050 eine Grössenordnung von 25 Prozent durch optimierte Produktionstechniken und von 25 Prozent durch eine Umstellung der landwirtschaftlichen Strukturen (Flächenanteile, Tierbestände) als erreichbar angenommen. Die Reduktion der Tierhaltung soll dabei nicht zu einer Verlagerung der Emissionen in andere Regionen führen, sondern durch eine parallele Anpassung des Konsums mit einer Erhaltung oder gar Erhöhung des Versorgungsgrades mit lokal produzierten Lebensmitteln verbunden sein.

Damit dies gelingt, sieht die Massnahme KS-L3.1 des Planungsberichts Klima und Energie eine Thematisierung der Ernährung vor: Landwirtschaft, kantonale Stellen und vor- und nachgelagerte Akteurinnen und Akteure sollen gemeinsam informieren und den Konsumentinnen und Konsumenten aufzeigen, welchen Einfluss die Ernährung auf das Klima hat und wie eine klimaschonende und gleichzeitig auch ausgewogene Ernährung aussehen könnte. Auch die Reduktion von Foodwaste wird mit einer Massnahme im Planungsbericht Klima und Energie adressiert (vgl. Massnahme KS-ER3.1). Die Massnahmen aus dem Planungsbericht Klima und Energie gilt es nun in den kommenden Monaten und Jahren umzusetzen.

Bereits im Jahr 2018 wurde unter der Federführung des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartements (BUWD) die [Strategie Agrarpolitik](#) Kanton Luzern erarbeitet. Im Handlungsfeld Wertschöpfung dieser Strategie liegt der Hauptfokus auf der Förderung des Biolandbaus, dem Ausbau der Regionalität und der Lancierung von Innovationen. In der konkreten Umsetzung der Strategie wird momentan ein Aktionsplan Biolandbau Kanton Luzern erarbeitet. Der Aktionsplan zielt darauf ab, den Absatz von Luzerner Bioprodukten zu steigern und den Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche, welche biologisch bewirtschaftet wird, zu erhöhen. Dabei soll die gesamte Wertschöpfungskette einbezogen werden, vom Acker und der Weide bis auf den Teller, von der Landwirtschaft bis zu den Konsumentinnen und Konsumenten und der Gastronomie.

Im Bereich der Regionalität sind momentan fünf Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE) in Umsetzung. Die PRE fördern die Wertschöpfung in der Landwirtschaft und die regionale Zusammenarbeit. In Kombination mit ökonomischen Zielsetzungen können gleichzeitig auch ökologische, soziale oder kulturelle Anliegen verfolgt werden. Neben klassischen Investitionsvorhaben wie Käseereien können auch innovative Projekte und die Vermarktung unterstützt werden. Das Instrument der PRE wurde im Rahmen der Agrarpolitik 2007 eingeführt mit dem Ziel, die Agrarpolitik besser auf die Regionalpolitik abzustimmen.

Das Projekt «Offensive Spezialkulturen» des BUWD zielt in Abstimmung mit dem Planungsbericht Klima und Energie darauf ab, das Potenzial an Spezialkulturen im Kanton Luzern aufzuzeigen. Für die Potenzialabschätzung wird eine Standortanalyse und eine Marktanalyse durchgeführt. Anhand dessen kann die Breite an Spezialkulturen in den einzelnen Regionen und das entsprechende Marktpotenzial abgeschätzt werden. Bei einem Wandel hin zu mehr Wertschöpfung aus pflanzlichen Lebensmitteln können Spezialkulturen einen entscheidenden Beitrag zum Klimaschutzziel leisten. Neben dem Beitrag zum Klimaschutz tragen Spezialkulturen wesentlich zu einer gesunden Ernährung bei. Früchte, Beeren, Gemüse und beispielsweise Nüsse sind allseits anerkannte, essenziell wichtige Bestandteile einer gesunden Ernährung. Spezialkulturen fällt also eine entscheidende Rolle zu bei der Förderung einer gesünderen und regionaleren Ernährung der Bevölkerung.

Zusammenfassend halten wir fest, dass die nachhaltige und gesunde Ernährung bereits in verschiedenen kantonalen Planungsinstrumenten thematisiert und über verschiedene Massnahmen adressiert wird. Einige Massnahmen laufen bereits seit langem, andere gilt es weiter zu konkretisieren und umzusetzen. Einen zusätzlichen und separaten Planungsbericht über ein faires, gesundes und ökologisches Ernährungssystem zu erarbeiten, erachten wir vor diesem Hintergrund nicht als notwendig. Wir beantragen deshalb, die Motion abzulehnen.